

Die Beziehungen zwischen unseren beiden Parteien bestehen bereits seit sehr langer Zeit. Sie haben ihren Ursprung im gemeinsamen Kampf, den wir zusammen mit den anderen antifaschistischen, demokratischen und fortschrittlichen Kräften der gesamten Menschheit, besonders Europas, gegen die Feinde der Zivilisation, gegen Faschismus und Nazismus geführt haben.

Der von euch beschrittene Weg spiegelt sich in den beim wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Aufbau erzielten Erfolgen wider, wie sie im Bericht des Genossen Honecker im Zusammenhang mit den bevorstehenden Etappen dargelegt worden sind. Der Ausgangspunkt ist, daß ihr gemeinsam mit den anderen antifaschistischen und demokratischen Kräften des In- und Auslandes dazu beigetragen habt, daß eben im Herzen Europas der Nazismus mit seinen Wurzeln aus dem Bewußtsein und aus den Strukturen der Gesellschaft beseitigt worden ist. (Anhaltender, starker Beifall.)

In diesem Kampf sind die italienischen Kommunisten von einem kleinen Kern von Kämpfern für die Sache der Arbeiterklasse zu einer Massenpartei geworden, die heute 1 760 000 Mitglieder zählt, die eine demokratische und nationale Kraft des Volkes, eine maßgebliche Kraft der italienischen Gesellschaft ist und die für die demokratischen Freiheiten kämpft, wie die Freiheit der Organisation, der Kultur und der Religion, für die gesellschaftliche und soziale Erneuerung, für den materiellen und moralischen Fortschritt.

Auf diesem Wege, auf einem italienischen Wege, um den Ausdruck Togliattis zu verwenden, führte und führt unsere Partei nach wie vor konsequent und voller Elan den Kampf für die demokratische und sozialistische Erneuerung des Landes. Gleichzeitig kämpften und kämpfen die italienischen Kommunisten für den Frieden und gegen den Imperialismus und übten und üben ihre Solidarität mit den Völkern, die für Unabhängigkeit und Freiheit, gegen Imperialismus und gegen jede Art von Unterdrückung und Einmischung kämpfen. So gilt in diesen Tagen unsere Solidarität vor allem dem Volke von El Salvador. (Beifall.)

Heute ist in Italien unter den Bedingungen einer wirtschaftlichen, sozialen, politischen und moralischen Krise angesichts des Scheiterns der alten Klassen und der alten Machtgruppen und damit zugleich der Gefahr von Zerrüttungen und Rückschlägen die Frage des Zugangs der Arbeiterbewegung und somit der werktätigen Klassen zur Regierung des Landes zur zentralen Frage geworden.

Es handelt sich darum, eine ausgesprochen demokratische Offensive zu entfalten, die auf der Grundlage der Einheit der linken Kräfte — der Kommunisten und der Sozialisten — sowie im Einvernehmen mit anderen Kräften des Volkes, mit weltlichen wie mit katholischen, die Probleme der Werktätigen und des Landes wie das Problem der Inflation, der Energie, Süditaliens einer Lösung zuführt und die gewährleistet, daß Italien eine aktive Friedensrolle spielt.

Die Krise der Entspannung lastet auf der Welt und besonders auf Europa. Diese